

## Was ist passiert?

In einer FAIR TALK Sendung mit dem Titel "Steuern sind ..." streiten sich der Finanzwissenschaftler Stefan Homburg und Musiker & Podcaster Christian Leuenberg um die Frage, ob Steuern Raub sind.

Die Position von Homburg: Steuern sind kein Raub, solange sie sich im rechtlichen Rahmen abspielen.

Die Position von Leuenberg: Steuern sind Raub, weil sie auf Unfreiwilligkeit basieren.

Ab 15:30: <https://www.youtube.com/watch?v=v5chf7KEIfE>

## Was bedeutet das Wort Raub?

### **Quelle Oxford Languages:**

Das Wegnehmen von fremdem Eigentum unter Androhung oder Anwendung von Gewalt.

### **Strafgesetzbuch (StGB) § 249 Raub:**

Wer mit Gewalt gegen eine Person oder unter Anwendung von Drohungen mit gegenwärtiger Gefahr für Leib oder Leben eine fremde bewegliche Sache einem anderen in der Absicht wegnimmt, die Sache sich oder einem Dritten rechtswidrig zuzueignen, wird mit Freiheitsstrafe nicht unter einem Jahr bestraft.

**Problem 1:** Das Strafgesetzbuch wurde von der Instanz verfasst, deren Existenz auf der Enteignung unter Gewaltandrohung beruht. Sie nimmt sich einfach aus der Definition.

**Problem 2:** Die Abmachung, dass ein Staat rauben darf, basiert auf Unfreiwilligkeit.

## Wie wird es allgemein gerechtfertigt, dass der Staat diese Gewalt ausüben darf?

Über ein philosophisches Gedankenspiel seitens Thomas Hobbes namens "Gesellschaftsvertrag":

G. ist ein auf Th. Hobbes (1588–1679) zurückgehendes Konstrukt der Politischen Theorie, in dem postuliert wird, dass Menschen – um ein friedliches Zusammenleben überhaupt zu ermöglichen – einen Vertrag untereinander schließen müssen. In diesem (theoretischen,

gedachten) Vertrag verzichten sie auf ihre individuellen Rechte und politischen Freiheiten so weit, dass eine für alle geltende Rechtsordnung durchgesetzt und von einem absoluten Staat oder Souverän garantiert wird. Auf Dauer, so Th. Hobbes, kann individuelles Eigentum nur geschützt und gesellschaftlicher Wohlstand nur geschaffen werden, wenn ein starker Staat die politische und tatsächliche Macht aufbringt, den »Menschen vor sich selbst« zu schützen.

Mit dieser Denkfigur wird Staat und Herrschaft auf eine (von Menschen getragene) vertragstheoretische Grundlage gestellt – eine göttliche oder metaphysische Begründung ist nicht mehr nötig.

Quelle: Schubert, Klaus/Martina Klein: Das Politiklexikon. 7., aktual. u. erw. Aufl. Bonn: Dietz 2020. Lizenzausgabe Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

Vgl. Leviathan von Thomas Hobbes

Problem 1: Individuelles Eigentum wird nicht durch einen Staat geschützt, sondern ausgeschlossen. Unter einem Staat existiert nur Fiat-Eigentum.

Problem 2: Der Staat kann Menschen nicht vor sich selbst schützen, weil er aus Menschen besteht. Wenn Menschen in ihrem Naturzustand rein egoistisch und kriegerisch sind, macht es keinen Sinn, einer Gruppe ein Gewaltmonopol zu überlassen, da sie ja dann alle anderen untersrücken.

Problem 3: Der Gesellschaftsvertrag existiert nicht.